

Sachstand Masterplanung Neuenheimer Feld / Neckarbogen

Auswertung Stadtteilrahmenpläne

Stadtteilrahmenplan Neuenheim

Auszüge aus Teil 2, Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge, Juni 2002

- **„Ausbau des Wissenschaftsstandortes im Neuenheimer Feld**
Das Universitätsgelände im Neuenheimer Feld gehört zu den zentralen Wissenschaftsstandorten für Naturwissenschaften und Medizin in Deutschland. Neben den Instituten der Universität und den Kliniken sind dort zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen untergebracht. Die Universität Heidelberg wird in den kommenden Jahren durch umfangreiche Neubauvorhaben im Klinikbereich und im Bereich der naturwissenschaftlichen Institute weitere Einrichtungen im Neuenheimer Feld zusammenfassen, die bisher auf verschiedene Standorte verteilt sind.“ (Kap. 2, S.6)
- **„Chancen für ein lebendiges Campusareal“** (Kap.2, S.6) und **„Größere Nutzungsmischung im Neuenheimer Feld angestrebt**
Das Neuenheimer Feld ist bislang durch eine sehr einseitige Funktionsstruktur gekennzeichnet. Gemeinsam mit der Universität wird hier eine stärkere Funktionsmischung angestrebt. Die bestehenden universitären Einrichtungen, Kliniken und Forschungsinstitute sollen ergänzt werden durch ein breiteres Wohnungsangebot, insbesondere für Studierende und Beschäftigte der Universität. Durch zusätzliche Infrastruktur wie Geschäfte, Gastronomie, Dienstleistungen und kulturelle Angebote sollen Versorgungslücken geschlossen und eine stärkere Belegung des Campusareals erreicht werden.“ (Kap. 6.3, S.54)
- **„Erhaltung und Entwicklung der Wohnnutzung in Neuenheim“**
(...)
„Die rund 1.200 Wohnungen im Neuenheimer Feld sind nahezu vollständig Studierenden, Auszubildenden und Beschäftigten der Universität vorbehalten. (...) Das Neuenheimer Feld wird auch zukünftig ganz überwiegend besonderen Wohnformen im Zusammenhang mit der Universität und den Kliniken vorbehalten sein. Entlang der Berliner Straße bestehen jedoch gute Chancen, im Zuge der städtebaulichen Aufwertung durch allgemeines Wohnen die Verbindung zwischen Campus und dem restlichen Neuenheim zu stärken.“ (Kap. 5.1, S. 41)
- **„Berliner Straße – Aufwertung zu einem städtischen Boulevard**
Der südliche Abschnitt der Berliner Straße weist derzeit ein städtebaulich inhomogenes Erscheinungsbild auf. (...) Um diese unbefriedigende städtebauliche Situation zu verbessern, soll die Berliner Straße künftig auf beiden Seiten durch Gebäude räumlich gefasst werden. In Abstimmung mit den Planungsvorstellungen der Universität soll dort eine Blockrandbebauung entstehen, in der universitäre Einrichtungen, Einzelhandel, Dienstleistung und Wohnen untergebracht werden können, die zu einer stärkeren Belegung des Straßenraums beitragen.“ (Kap. 2, S.7)
- **„Erreichbarkeit des Neuenheimer Felds verbessern**
Das Neuenheimer Feld benötigt als einer der wichtigsten Arbeitsplatzstandorte in Heidelberg eine stadt- und umweltverträgliche Verkehrserschließung. (...) Der geplante Bau einer Straßenbahnlinie, die zunächst als Stichstrecke in das Neuenheimer Feld hineingeführt werden soll, wird die Anbindung dieses Gebietes an den ÖPNV deutlich

verbessern. Langfristig wird eine durchgängige Straßenbahnverbindung der beiden Universitätsstandorte Altstadt und Neuenheimer Feld unter Einbeziehung des Hauptbahnhofs angestrebt.

Im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans hat der Gemeinderat beschlossen, zwischen dem Neuenheimer Feld und Wieblingen einen Neckartunnel zu schaffen und damit eine direkte Verbindung zum Autobahnanschluss Rittel herzustellen. (...). Bei der weiteren Planung müssen insbesondere die Auswirkungen dieses Vorhabens auf das Naturschutzgebiet „Altneckar“ zwischen Wieblingen und Neuenheim und auf die vorhandenen Sportanlagen im Neuenheimer Feld untersucht werden.“ (Kap. 2, S. 7, 8)

- **„Entwicklung eines Sport- und Freizeitbandes am Neckar“**

Die Freiflächen entlang des Neckars westlich der Berliner Straße bilden einen der wenigen Flussabschnitte im Stadtgebiet, die nicht durch übergeordnete Verkehrsstraßen vom angrenzenden Stadtraum getrennt werden. Diese Qualität soll bei der weiteren Entwicklung des Universitäts- und Sportcampus genutzt werden.

Ziel ist die Entwicklung eines stadtweit bedeutsamen Sport- und Freizeitbandes am Neckar. Im Zusammenhang mit der baulichen Erweiterung der Universität soll eine grundsätzliche Neuordnung dieses Bereiches angestrebt werden. Leitidee ist die Entwicklung eines uferbegleitenden Bandes, an das sich die Freiräume unterschiedlicher Nutzungen reihen – der Krankenhausbau, die Wohnlandschaft, der Zoo und diverse Sportflächen. In Abhängigkeit zu den spezifischen internen Nutzungsanforderungen sollen diese Bereiche in Teilen öffentlich zugänglich gestaltet werden. Das Leitbild „Stadt am Fluss“ soll auf diese Weise in Neuenheim umgesetzt werden.“ (Kap. 4, S. 28)

Das **Entwicklungskonzept der Universität** (Stand 2002) für das Universitätsgelände wird in einem eigenen Kapitel (4.3) beschrieben.

In Kapitel 7.5 wird ausführlich auf die im Jahr zuvor beschlossene **Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans** Bezug genommen:

„Die 5. Neckarquerung in Form eines Neckartunnels von Wieblingen bis ins Neuenheimer Feld mit einem Anschluss an die Straße Im Neuenheimer Feld nimmt hauptsächlich den Ziel-/ Quellverkehr des Neuenheimer Felds auf. Die prognostizierte Querschnittsbelastung liegt bei ca. 13.600 KFZ/Tag und damit um etwa 8.700 KFZ/Tag niedriger als bei dem berechneten Planfall mit ausgebautem Klausenpfad.“ (S. 69)

Stadtteilrahmenplan Handschuhsheim

Auszüge aus Teil 2, Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge, Juli 2003

- **„Städtebauliche Entwicklung in Klausenpfad-Süd“**

Die städtebauliche Entwicklung dieses Viertels mit insgesamt 40,5 ha wird auch zukünftig vor allem durch die Bautätigkeit der Universität geprägt werden. Die Gesamtplanung für das Universitätsgebiet im Neuenheimer Feld, die vom Universitätsbauamt erstellt wurde, sieht für den Bereich südlich des Klausenpfades zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Berliner Straße noch größere, bislang unbebaute Vorbehaltsflächen für Gebäude der Universität vor. Auch für eine Erweiterung der Pädagogischen Hochschule in kleinerem Rahmen stehen hier Flächen zur Verfügung. (...)

Das Verkehrskonzept der Universität enthält die Zielsetzung, langfristig die Straße „Im

Neuenheimer Feld“ vom Durchgangsverkehr zu entlasten und diesen auf den ausgebauten Klausenpfad zu verlagern. Planerisches Ziel ist die Freihaltung des inneren Campusbereichs vom Fahrverkehr. Damit verbunden ist auch eine Verlagerung der Parkplätze an den Rand des Universitätsgebiets. Entlang des Klausenpfads sind daher Parkeinrichtungen vorgesehen, die in die zukünftige Bebauung integriert sind.“ (Sonderseite, S. 2)

- **„Fuß- und Radweg entlang des Neckars**

Der überwiegend sehr schmale Uferweg am Neckar soll in Fortsetzung der geplanten Maßnahme „Im Neuenheimer Feld“ auch im weiteren Verlauf nach Westen als Fuß- und Radweg ausgebaut werden. (Kap. 4, S. 28)

- **„Neuanlage Botanischer Garten**

Der seit 1915 im Neuenheimer Feld angesiedelte Botanische Garten der Universität entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen von Forschung und Lehre. Auf einer ca. 10 ha großen Fläche, die nördlich des Klausenpfads an die bestehenden Sportanlagen angrenzt, soll der neue Botanische Garten entstehen. Dort wurde bereits ein Versuchsfeld für Spontanvegetation angelegt. Der derzeitige Botanische Garten soll mit seinem Baumbestand, den Außenanlagen und Gewächshäusern als parkartige Grünanlage erhalten werden.“ (Kap. 4.2.3, S. 29)

In Kapitel 7.5 „**Verkehrsentwicklungsplan**“ findet sich zur Erschließung des Neuenheimer Feldes ein Hinweis auf Beschlüsse des Gemeinderats vom 9. April 2003 (DS 168/2003/BV): „5. Neckarquerung: Eigenständige Umweltverträglichkeitsprüfung für eine Balkenbrücke über drei Felder und für eine Schrägseilbrücke.

Die Brücke und deren Anschluss an das Heidelberger Verkehrsnetz sind wie folgt auszulegen:

- Der Brückenquerschnitt beinhaltet in beiden Varianten jeweils Fußgänger- und Radwege, je eine Richtungsfahrspur für den MIV und zwei Straßenbahngleise auf der Oberstromseite.
- Straße, Geh- und Radwege werden auf der Wieblinger Seite über eine niveaugleiche Straßenkreuzung über die Freihaltetrasse Kurpfalzring und die B37/Umgehungsstraße Wieblingen an den Rittel angeschlossen. Dabei unterquert die Straße die OEG-Gleise.
- Die am Oberstrom gelegene Straßenbahntrasse wird in Wieblingen nach links verschwenkt und an die bereits dort verlaufende OEG-Trasse angeschlossen.
- Auf der Neuenheimer Seite wird die Brücke über den Klausenpfad und über eine Querspange zur Straße „Im Neuenheimer Feld“ an die Berliner Straße angebunden. Dort wird auch die Anbindung an die Straßenbahntrasse mittels eines Gleisdreiecks an die vorhandene Trasse Berliner Straße der HSB vorgenommen.
- Parallele Prüfung von Alternativen und Maßnahmen, insbesondere des sogenannten „Radieschentunnels“.“ (Seite 57f)

Stadtteilrahmenplan Wieblingen

Auszüge aus Teil 2, Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge, April 1998

- **„Verknüpfung mit Neuenheim**

Fußgängerbrücke über den Neckar?

Langfristig soll nach Möglichkeiten gesucht werden, die räumliche Nähe zwischen

Wieblingen und Neuenheim besser auszunutzen. Unter schonender Behandlung des Naturschutzgebietes am Neckar sollten Fußgänger und Radfahrer das Angebot erhalten, Neuenheim bzw. Handschuhsheim über eine Fußgänger-/Radfahrerbrücke zu erreichen. In diesem Zusammenhang stehen auch Überlegungen, eine entsprechende Brücke mit Querungsmöglichkeiten für den ÖPNV zu errichten. Hierfür gibt es drei Varianten:

- zwischen Kurpfalzring und Klausenpfad: auf dieser Trasse der ursprünglich geplanten 5. Neckarquerung wäre auch eine zusätzliche Verbindung für den ÖPNV zu prüfen;
- von der Klostergasse zur Tiergartenstraße;
- im Falle des Autobahnausbaus über einen angehängten Steg vom Kompostwerk Richtung Dossenheim.

(...)

- **Brücke für den Autoverkehr nicht erforderlich**

Nach den im Rahmen des neuen Verkehrsentwicklungsplans erstellen Berechnungen ist die durch eine Autobrücke über den Neckar ermittelte Entlastungsfunktion deutlich geringer als allgemein erwartet. Der Gemeinderat hat deshalb die Errichtung einer Brücke für den Autoverkehr abgelehnt.“ (Kap. 4, S. 25)

<http://www.heidelberg.de/hd,Lde/HD/Rathaus/Stadtteilrahmenplanung.html>